



Schülerinnen der St. Marien Realschule in Regensburg durften einen Schnuppervormittag in einer Regensburger dm-Filiale verbringen.

Fotos: Unrecht

Auf Entdeckungstour im Drogeriemarkt

AUSBILDUNG Realschülerinnen erkunden den dm-Markt im Köwe-Einkaufscenter und lernen bei einer Schnitzeljagd den Beruf des Drogisten kennen.

REGENSBURG. Lavendel, Pfefferminz, Aloe Vera: Die Mädchen der Klasse 8c der St. Marien Realschule in Regensburg sind eifrig bei der Sache. dm-Mitarbeiterin Petra Ottenbreit hat die Schülerinnen gerade gebeten, Heilpflanzen zu nennen. Kamille, Salbei, Melisse – die Aufzählung geht munter weiter. „Sehr gut“, lobt Petra Ottenbreit und schickt ihre Schützlinge mit dem Auftrag los, in den Regalen der dm-Filiale im Regensburger Köwe-Einkaufscenter Produkte zu finden, in denen Heilpflanzen enthalten sind. Das geht schnell: Stolz präsentieren die Mädchen unter anderem Teebaumöl, Hustenbonbons und Magen-Darm-Dragees. „Das war eine einfache Aufgabe“, sagt Leonie. Als Belohnung gibt es für die Mädchen eine kleine Tube Handcreme – mit Kamille, versteht sich.

Fünf verschiedene Aufgaben

Einen ganzen Vormittag dürfen die 31 Mädchen im dm-Markt auf Entdeckungstour gehen und dabei hinter die Kulissen schauen. Das Projekt ist Teil einer Kooperation zwischen unserem Medienhaus und dem Drogerieunternehmen. „Die Schülerinnen haben dabei die Gelegenheit, in einem Beruf hineinzuschnuppern“, sagt Lehrerin Katja Silberhorn, die das Projekt von Seiten der St. Marien Realschule betreut.

Birgit Stegerer (r.) und Carina Bucher.



Fünf Aufgaben haben sich die dm-Filialeleiterinnen Birgit Stegerer und Carina Bucher für die Schülerinnen überlegt. Die Heilkräuter-Suche ist eine davon. „Während ihrer Ausbildung erstellen die dm-Lernlinge, so heißen die Auszubildenden bei uns, ein Herbarium“, sagt Birgit Stegerer. In der freien Natur würden Pflanzen gesucht, gepresst und in einen Ordner abgeheft-

pern“, sagt Lehrerin Katja Silberhorn, die das Projekt von Seiten der St. Marien Realschule betreut. Fünf Aufgaben haben sich die dm-Filialeleiterinnen Birgit Stegerer und Carina Bucher für die Schülerinnen überlegt. Die Heilkräuter-Suche ist eine davon. „Während ihrer Ausbildung erstellen die dm-Lernlinge, so heißen die Auszubildenden bei uns, ein Herbarium“, sagt Birgit Stegerer. In der freien Natur würden Pflanzen gesucht, gepresst und in einen Ordner abgeheft-

Welche Ausbildungsberufe kann man bei Ihnen erlernen?

Der Beruf, den man hier im dm-Markt erlernen kann, nennt sich Drogist. Die Ausbildung dauert drei Jahre. Sie kann auch auf zwei Jahre verkürzt werden, wenn man Abitur oder eine bereits abgeschlossene Berufsausbildung hat. Nach der Ausbildung zum Drogisten ist es möglich, sich für eine Weiterbildung zum Handelsfachwirt zu bewerben.

Welche persönlichen Fähigkeiten und Eigenschaften sind für diesen Beruf erforderlich?

Man sollte ein gewisses Maß an Selbstständigkeit, Interesse am drogeristischen Sortiment, sowie Freude an der Zusammenarbeit mit Menschen mitbringen.

Findet die Berufsschule wöchentlich oder im Blockunterricht statt?

– mit Hinweisen zu möglichen Anwendungsgebieten. Wer die Pflanzen kenne, könne Kunden besser beraten, ist die Filialeleiterin überzeugt.

Herzstück Fotostation

Ganz andere Kompetenzen sind an der Fotostation gefragt. Hier dürfen die Schülerinnen eine Grußkarte erstellen. Sofort zücken die Mädchen ihre Handys. Emma steht vor einem der Bildschirme und wählt sich flott durch das Menü. Per Bluetooth verbind-

et sie ihr Mobilgerät mit der Station, tippt ihre PIN ein und wählt ein Foto aus ihrem Bilderordner aus. Darauf ist sie mit ihrer Schwester zu sehen. „Das macht Spaß“, sagt Emma und sucht einen rosafarbenen Rahmen aus. Dann tippt sie noch einen Text ein. Ausdrucken, fertig. „Die Karte schicke ich meiner Schwester.“

Für Filialeleiterin Stegerer ist die Fotostation eines der Herzstücke des dm-Markts. „Wer bei uns lernt, erstellt während der Ausbildung einen Foto-

ordner“, erzählt sie. Es sei wichtig, Kunden an der Fotostation unterstützen zu können. Dort kann man nicht nur Grußkarten oder Einladungen entwerfen, sondern auch Duschgel-Behälter oder Tassen individuell verzieren.

Wissen nicht vorkauen

Fast drei Stunden dauert die Entdeckungstour der Schülerinnen. Sie lernen dabei das Sortiment und verschiedene dm-Marken kennen. Außerdem erfahren sie, welche Serviceangebote es im Laden gibt – vom Wasserspender bis zum Wickeltisch. Im Drogeriemarkt zählt aber nicht nur Fachwissen. Zum dm-Ausbildungskonzept LiDa (Lernen in der Arbeit) gehört auch, die Selbstständigkeit junger Menschen zu fördern. „Wir versuchen, Wissen nicht vorzukauen, sondern zum Lernen anzuregen“, sagt Stegerer.

Was damit gemeint ist, erfahren die Realschülerinnen bei einer Bastelaufgabe. Sie sollen ein Namensschild aus einem DIN-A-5-Papier gestalten. Wie es am Ende aussehen soll, zeigt ein Modell auf dem Tisch. Dafür müssen die Mädchen das Papier zunächst falten und ihm dann mit drei gezielten Schnitten mit der Schere die passende Gestalt verleihen. Das sieht einfacher aus, als es ist. Marie schaut etwas ratlos auf ihr Papier. „Das ist kompliziert“, meint sie. Den anderen Mädchen geht es ähnlich. „Traut euch ruhig“, ermutigt Birgit Stegerer die Runde. „Es gibt genug Papier, ihr dürft auch Fehler machen.“ Jeder geht anders an die Aufgabe heran, erzählt die Filialeleiterin.

Zufriedene Gesichter

Schließlich sind alle Aufgaben erledigt. Die Mädchen haben zufriedene Gesichter, der Vormittag hat ihnen gut gefallen. Wer mit dem Gedanken spielt, Drogist zu werden, kommt vielleicht für ein Praktikum wieder. (du)

„Beruf mit vielfältigen Aufgaben“

INTERVIEW

BIRGIT STEGERER und **CARINA BUCHER**
Filialeleiterinnen bei dm

Haben Sie weitere Fragen? Schreiben Sie uns!
nachrichten@mittelbayerische.de

Die Berufsschule befindet sich in München und der Blockunterricht verteilt sich auf insgesamt 11 bis 13 Wochen pro Ausbildungsjahr.

Ab wann könnten wir uns bei Ihnen bewerben?

Am besten wäre es, wenn ihr euch ein Jahr vor eurem Schulabschluss bewirbt. Die Filialen, die ausbilden, sind im Internet unter www.dm.de aufgelistet.

Warum haben Sie sich für diesen Beruf entschieden, Frau Stegerer?

Ich hatte schon vor meiner Ausbildung einen Nebenjob im Einzelhandel. Da mir diese Tätigkeit sehr viel Spaß gemacht hat, habe ich beschlossen, diesen Beruf zu ergreifen. Ich arbeite gern mit Menschen zusammen und freue mich, wenn sich Kunden bei uns wohlfühlen.

In welchem Bereich arbeiten Sie am liebsten?

Das ist eine schwere Frage, da die Vielfalt der Aufgaben diesen Beruf so interessant macht. Jedoch ist das Arbeiten an

der Fotostation immer wieder spannend.

Muss man während der Ausbildung zwischen den Filialen wechseln?

Man muss die Filiale während der Ausbildung nicht wechseln, aber einige Lernlinge tauschen unter Absprache mit den Kollegen für circa zwei bis vier Wochen die Filiale, um neue Eindrücke zu gewinnen.

Warum würden Sie diesen Ausbildungsberuf empfehlen?

Es ist ein Beruf, in dem man sehr selbstständig arbeiten kann. Durch die unterschiedlichen Aufgabenbereiche wird es nie langweilig und man hat die Möglichkeit, sich selbst einzubringen. Außerdem ist der tägliche Kontakt zu Menschen eine Bereicherung. Die Ausbildung bei dm bietet jungen Menschen zudem die Chance, sich persönlich weiterzuentwickeln, zum Beispiel nehmen die Lernlinge zwei Mal an einem achtstägigen Theaterworkshop „Abenteuer Kultur“ teil.

(Interview: Hannah Weigert und Ronja-Leonie Plobner, Klasse R8c, St. Marien-Realschule Regensburg)